

75 Jahre Grundgesetz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Böge, Herr Hack, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, verehrte Gäste,

nach welchen Regeln leben wir?

Zuhause und in der Schule scheint dies in den meisten Fällen sehr klar zu sein. In der digitalen Welt hingegen habe ich oft den Eindruck, dass wir alle noch auf der Suche nach gemeinsamen Werten sind.

Ist es okay, sich auf das Recht der Meinungsfreiheit zu berufen, wenn man andere im Internet dadurch erniedrigt, beleidigt oder demütigt?

Wo sind die Grenzen für Hate Speech und Cybermobbing?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen habe ich mir das Grundgesetz genauer angesehen.

Klar, das Recht auf freie Meinungsäußerung bedeutet, dass ich sagen darf, was ich will und wann ich es will.

Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit bedeutet, dass ich sein darf und werden kann, wer ich sein möchte.

Doch wo sind meine Grenzen, wo geht es auf Kosten anderer? Dafür muss ich im Grundgesetz nicht lange suchen.

Denn mit Artikel 1 stellt es die Menschenwürde ganz klar an erste Stelle. Meine Grenzen verlaufen genau da, wo sie die Rechte anderer verletzen, und genau dies passiert leider in unserer digitalen Welt viel zu oft und häufig auch sehr subtil.

Nicht zuletzt durch politische Strömungen, die versuchen, uns populistisch einzunehmen und unsere wahren Werte zu untergraben.

Deshalb frage ich mich häufig, wie ich Politiker und Meinungsmacher auf TikTok und Instagram sehen möchte und was ihre Community mir wirklich zu sagen hat.

Zugleich möchte ich auch die Kommentare, die dort unter den Beiträgen zu finden sind, in Frage stellen, denn der grad zwischen Meinungsmache und dem Recht auf freie Meinungsäußerung erscheint mir hier sehr schmal. Das reicht von Beleidigungen im Klassenchat bis zu längst vergessenen SA-Parolen, die ein deutscher Politiker plötzlich wieder in die Welt setzt und die sich daraufhin medial verbreiten.

Nach 75 Jahren wird also deutlich, dass die vorherigen Generationen schon viel erreicht haben, aber es noch lange nicht in allen Lebensbereichen etabliert ist. Genau hier liegen die Aufgaben meiner Generation. Wir müssen die Grundwerte mit ins digitale Zeitalter nehmen und sie dort leben und umsetzen.

Zugleich gilt es, zu diesen Werten auch im analogen Leben zu stehen und sich politisch dafür einzusetzen.

Eine Chance, dies zu tun, ist die kommende Europawahl. Überall fordern Plakate mich dazu auf, persönlich für mich und meine Überzeugung einzustehen und das Kreuzchen an der richtigen Stelle zu machen. Mein erster Schritt ist also, zur Wahl zu gehen. Ebenso wichtig ist es aber, zu wissen, wem ich meine Stimme gebe und wie ich herausfinde, ob ich eine gute Wahl treffe.

Dafür ist unser 75 Jahre altes Grundgesetz mit Sicherheit der beste Maßstab. Alle Aussagen unserer Politikerinnen und Politiker müssen sich an diesem Buch messen lassen, und das natürlich auch online, auf Instagram oder TikTok.

Wir müssen die Grundwerte mit ins digitale Zeitalter nehmen und sie dort leben und umsetzen.

Vielen Dank